

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 100

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in unmittelbarer Nähe der Mannschaften; er belebt ihre Energie, ermutigt die Schwachen, begeistert die Starken; Alle sehen und verstehen ihn, Alle vermag er anzutreiben, ohne daß das Feuer und der Rauch diese feste Verbindung zu lösen im Stande ist. Außerdem entspricht das volle Quarré der menschlichen Natur. Im Momente einer besondern Gefahr drängt sich unwillkürlich Einer an den Andern. Diese Rücksicht ist nicht zu unterschätzen, wenn man neuformirte Truppen in's Feuer führt.

I. Das beste Argument der Anhänger des hohen Quarré's gründet sich auf die bedeutenden Verheerungen, welche die Kugeln in zusammengedrängten Massen anrichten. Ihre Wiederfacher entgegnet, daß dieser Nachtheil allen Kolonnen anfleht; darf man aber die Kolonnen, welche auf den Schlachtfeldern so viele glückliche Erfolge errungen, deshalb verwerfen? Sie erwähnen ferner, daß für die Artillerie ein breites und feststehendes Ziel günstig sei, ein solches aber das hohe Quarré darbiete; schon durch Verringerung der Seiten des Quarré's vermindere man die Wahrscheinlichkeit des Treffens, diese werde aber durch die Beweglichkeit des Quarré's noch mehr geschwächt, denn dann könne sich das Quarré durch eine Seitenbewegung den Flugbahnen der Geschosse entziehen. Sie fügen schließlich hinzu, daß es sich hier nicht um eine theoretische Spekulation handle und daß die kleinen Quarré's ihre Proben abgelegt. Der Erzherzog Carl hat sie auf den Feldern von Eslingen benutzt und seit dieser Zeit, sagt Skouneff, hat ein vollständiger Erfolg bewiesen, daß ihre Wirksamkeit keinem Zweifel unterliegt, während die Geschichte der neueren Kriege uns eine große Reihe von unfruchtbaren Versuchen der Infanterie darbietet, in hohen Quarré's den Attaquen der Kavallerie widerstehen zu wollen.

Dies sind die hauptsächlichsten Gründe, welche von den sich gegenüberstehenden Parteien vorgebracht werden. Bemerket muß dabei werden, daß fast alle Mächte das Prinzip des vollen Quarré's angenommen haben, weil dieß Quarré sich am leichtesten formiren läßt, weil es eine große Beweglichkeit besitzt und weil seine Widerstandskraft unzweifelhaft die größte ist. Mehrere Staaten haben aber auch das hohe Bataillons-Quarré beibehalten, es aber je nach der Formation auf vier oder sechs Glieder verstärkt.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Das Geniekorps unserer Armee hat im Jahr 1858 an Sappeur-Rekruten 132 und an Pontonnier-Rekruten 14 erhalten. Nach den Kantonen vertheilen sich die ersteren:

Nargau	16.
Bern	30.
Zürich	21.
Tessin	29.
Vaud	36.

Die letzteren:

Nargau	10.
Bern	10.
Zürich	24.

Nach den Berufsarten stellt sich das Verhältniß bei den Sappeurs bei Bern am günstigsten, dessen Detachement zu $\frac{1}{2}$ aus Arbeitern in Eisen, Holz und Stein bestand; am ungünstigsten bei Vaud, das nur $\frac{1}{3}$ solcher Leute aufweisen konnte.

Bei den Pontonniers hatte Zürich eine gute Auswahl getroffen; unter seinen 24 Rekruten waren 13 Schiffeleute und 8 Arbeiter in Eisen und Holz. Bern hatte dagegen nicht einen Schiffmann unter seinen Rekruten, wohl aber Handwerker, deren Beruf sie schwerlich zum Pontonnierdienst befähigt, wie Schuhmacher und Uhrenmacher.

Von den Sappeurs im Auszug machte die Kompagnie No. 4 von Bern ihren Wiederholungskurs in Thun durch; die Kompagnie No. 2 von Zürich und No. 6 von Tessin nahmen am Truppenzusammenzug Theil. Von der Reserve passirten die Kompagnien No. 8, 10 und 12 dieses Jahr ihren reglementarischen Wiederholungskurs, die beiden ersteren in Thun, die letztere in Moudon.

Von den Pontonniers im Auszug war die Kompagnie No. 3 von Bern an der Luziensteig, die Kompagnie No. 2 von Nargau, sowie die Reservekompagnie No. 4 (Zürich) und No. 6 (Nargau) hatten ihre Uebungen bei Brugg; interessant war ein Brückenschlag bei Klein-Döttingen, an der nämlichen Stelle, wo sich 1799 Erzherzog Karl vergeblich bemühte eine Brücke zu schlagen.

St. Gallen. Die St. Galler Stg. schreibt: Unsere Feldschützengesellschaft hat wieder einen Schuß gethan und die Erstellung einer Schießstätte erreicht. Der Verwaltungsrath der Stadt St. Gallen hat hiefür in verdankenswerther Bereitwilligkeit den nöthigen Platz im „Brand“ unentgeltlich für zehn Jahre eingeräumt. — Zu den Erstellungskosten hat Herr Direktor Wiemann seine freigebige Hand mit einem Beitrage von 1000 Fr. geöffnet, und es sind noch andere freiwillige Beiträge außer dem Schooße der Gesellschaft von Männern, die dem Schützenwesen gewogen sind, zugesagt. Im Schooße des Vereins selbst wurden von den 5000 Fr., die noch für die Erstellungskosten erfordert wurden, durch eine Aktienzeichnung an einem Abend 4200 Fr. gedeckt. — So sind die Feldschützen! — ein Ziel ins Auge fassen und den Zweck rund zu schießen, dazu verschwenden sie nicht viel Zeit. — Als es sich dann um die Eröffnungsfeier handelte, waren schnell von dem einen Metzger die Würste, von dem andern die Coteletten, von dem Brauer das Bier und vom Drechsler ein Kegelspiel gezeichnet.

Anzeige.

Wegen eines größeren Auftrages, der seines Interesse halber in einer Nummer veröffentlicht werden sollte, erscheint Montag den 20. Dez. keine Nummer der Militärzeitung, dagegen Donnerstags den 23. eine Doppelnnummer.

Die Redaktion.